

KURZ GEMELDET**Vorarlberger „Genuss Wirt“ ist aus Alberschwende**

Der Vorarlberger Genuss Wirt des Jahres ist Lothar Eiler. Gemeinsam mit seiner Partnerin Helene führt er die „Taube“ in Alberschwende als traditionelles Wälder-Dorfwirtschaftshaus mit gutbürgerlicher einheimischer Küche. Der Vorarlberger wird nun das Ländle im Bundesfinale vertreten. Über den Sommer wurden mehr als 100 Wirte von anonymen Testern mit einem Mystery Check auf Herz und Gaumen geprüft. Denn den begehrten Titel „Genuss Wirt des Jahres 2011“ können nur jene Gastronomen erlangen, bei denen Regionalität, Saisonalität und die Vielfalt der genussvollen Kreationen die Speisekarte bestimmen. Den Wettbewerb schreiben Lebensministerium, die GRM GenussRegionen Marketing GmbH und die Fachzeitschrift Österreichische Gastronomie- & Hotel-Zeitung aus.

Transportunternehmen Franz Breuss insolvent

Über das Vermögen des Feldkircher Unternehmens „Franz Breuss, Kleintransporte“ ist das Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung am Landesgericht Feldkirch eröffnet worden. Von diesem Sanierungsverfahren sind acht Dienstnehmer und etwa neun Gläubiger betroffen. Darüber informierte der KSV. Die Höhe der Schulden betrage rund 177.000 Euro. Der Schuldner verfüge über Liegenschaftsbesitz. Der Grund für die Zahlungsunfähigkeit ist nach Angaben des Schuldners ein zu schnelles und unvorbereitetes Wachstum des Unternehmens. Es wurden keine Kosten-, Nutzen- und Deckungsbeitragsrechnungen vorgenommen.

Seilbahnbetriebe im Ländle mit Millioneninvestitionen

Obwohl gerade erst einmal der Herbst begonnen hat, sind die Seilbahnbetriebe schon für den Winter gerüstet. Die Vorbereitungen sind so gut wie abgeschlossen. Die Branche steckt jedes Jahr Millionen in Infrastruktur, Beschneigung, Sicherheit und Komfort, um ihrem Rang als Top-Wintersportdestination weltweit allen Namen zu machen.

Auch in Vorarlberg investieren die Seilbahnbetreiber heuer massiv in ihre Angebote. „Es werden sicher an die 50 Millionen Euro sein. Das schwankt von Jahr zu Jahr etwas, heuer ist aber sicher ein kräftiges Jahr“, erklärte Friedrich Lins, Fachgruppenführer der Seilbahnbetriebe in der Vorarlberger Wirtschaftskammer (WKV). Nach seinen Worten werden die Auswirkungen der Investitionen auf die Höhe der Liftpreise eher als geringfügig einzustufen sein. Die Tarife würden „maximal indexangepasst“, weil die Investitionen zumeist sehr langfristig angelegt seien.

TOURISMUS

Rechnungshof: Planung bei Fonds reicht nicht aus



RH-Direktor Herbert Schmalhardt.

Landesregierung beaufsichtigt 38 Privatstiftungen und Fonds. Planung und Steuerung wird kritisiert.

HEIDRUN JOACHIM

Die Planungs- und Steuerungsmaßnahmen für private Stiftungen und Fonds des Landes reichen aus Sicht des Rechnungshofes (RH) nicht aus. Das Gesamtvermögen von privaten Stiftungen und Fonds könne mangels vollständiger Unterlagen nur geschätzt werden.

Die gesetzlichen Pflichten würden nicht konsequent genug umgesetzt. Empfohlen werde

ein standardisierter Prüfungsprozess. Das ist ein Schluss im aktuellen Prüfbericht über die Jahre 2004 bis 2010, den RH-Direktor Herbert Schmalhardt und Landtagspräsidentin Bernadette Mennel am Freitag in Bregenz präsentierten.

Besonders in den sieben öffentlichen Landesfonds wie Landesgesundheits- oder Sozialfonds seien hohe Vermögenswerte außerhalb des Budgets eingelagert, sagte Schmalhardt. Schon des-



Gutes Ergebnis

Vorarlbergs Tourismusbetriebe haben im August das Vorjahresergebnis nahezu halten können. Nach dem Tourismusbericht der Statistik-Landesstelle sind 234.800 Gästeankünfte (Minus vier Prozent) mit 975.200 Übernachtungen (Minus 0,2 Prozent) registriert worden. In den Monaten Mai bis August buchten 678.700 Besucher insgesamt 2,487.700 Nächtigungen – das sind um ein Prozent mehr Gäste und um fast ein Prozent mehr Nächtigungen als 2009. Während die Alpenregion Bludenz (Foto: Muttersbergbahn) in der Saison ein Nächtigungsplus von 8,3 Prozent nennt, meldete die Region Arlberg einen Rückgang von 5,3 Prozent.

halb sei hier eine funktionierende Aufsicht sehr wichtig. Weiter gehören dazu der Landeswohnbau-, der Rettungs-, der Tiergesundheits-, bäuerlicher Siedlungs- und der Landeskriegsopferfonds. Die Aufsicht werde durch eine Datenbank unterstützt, die jedoch nicht vollständig sei. Zudem gebe es keine einheitlichen Richtlinien für Rechnungsabschlüsse, wird im Bericht kritisiert.

Steigende Aufwände

2008 vereinten die Landesfonds ein Gesamtvermögen von 148 Millionen Euro und wiesen teils stark ansteigende Aufwände in Höhe von 544 Millionen Euro aus. Diese Steigerungen müssten angesichts des Sparzwangs gedämpft werden, betonte Schmalhardt. Die Landesverwaltung arbeite zwar ordentlich, aber die Kuratorien der Fonds hätten keine laufende Gebarungübersicht, es gebe keine mehrjährigen Planungsrechnungen. „Damit kann

zur Sicherstellung der Finanzierung nicht rechtzeitig gegengesteuert werden“, erklärte der RH-Direktor.

Auch die gesetzliche Aufsicht sei je nach Fonds unterschiedlich. Während die Landesregierung bei kleineren Fonds Voranschlag und Rechnungsabschluss genehmigen muss, gibt es für größere Fonds oft nur die Pflicht, diese vorzulegen, kritisierte der RH. Für eine effiziente Aufsicht sollte auch hier eine Genehmigung nötig sein. Für mehr Transparenz sollten dem Landtag außerdem – wie bei allen übrigen Fonds – auch die Abschlüsse des Tiergesundheits- und des Rettungsfonds vorgelegt werden.

Ein weiterer Prüfbericht zur Verwendung von EU-Fördergeldern wurde ebenfalls vorgestellt. Hier hatte der Rechnungshof lediglich die Abwicklung der Technischen Hilfe (Projektgenehmigung und Abrechnungsprüfung) bemängelt.

AWB und Schelling: Synergien mit Übernahme erwartet

Zwei Vorarlberger Firmen übernehmen nun oberösterreichischen Plattensägenhersteller.

Die beiden Vorarlberger Unternehmen Schelling Anlagenbau (Schwarzach) und AW Bearbeitungs-systeme Handels GmbH (Altach) übernehmen den oberösterreichischen Plattensägenhersteller Panhans Maschinenbau GmbH mit Sitz in Micheldorf. Das teilten Schelling und AW am Freitagnachmittag in einer Presseaussendung mit. Über den Kaufpreis wurden keine Angaben gemacht.

Enge Zusammenarbeit

Die Unternehmen AWB und Schelling arbeiteten in einem „harmonischen Verhältnis“: Sowohl Schelling als auch AWB seien im Geschäftsbereich Plattenaufteilsägen tätig. AWB konzentriere sich dabei auf Verkauf, Projektierung und Service, während Schelling diese Anlagen entwickle und produziere. Bei der Über-

nahme von Panhans machen sie nun gemeinsame Sache. Mit der Übernahme von Panhans bündle man nun diese Kompetenzen, heißt es in der Aussendung.

Resultat sei die neue Firma AWB Maschinenfabrik GmbH, die am Standort Micheldorf die bewährten Sägen unter dem bestens positionierten Markennamen Panhans produzieren werde.

„Die Panhans-Maschinen mit ihrer Ausrichtung auf Handwerk ergänzen das Schelling-Portfolio ideal. AWB wiederum wird neue Absatzmärkte für Panhans erschließen“, kommentiert AWB-Geschäftsführer Wilfried Amann die Startbedingungen.

Der Markenname Panhans bleibe bestehen. Zudem erwarte man sich eine Reihe von Synergien auf allen Seiten.



Der Panhans-Standort in Micheldorf. Die Marke bleibt erhalten.

Unfall: Techniker erlitt Verbrennungen

Bei Arbeiten im VKW-Umspannwerk Werben in Dornbirn ist am Freitagvormittag ein Techniker (24) in den Stromkreis geraten. Dabei erlitt er Verbrennungen an der Hand und war kurze Zeit bewusstlos. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Im Umspannwerk Werben ist eine externe Firma derzeit mit Leitungsbauarbeiten

an der 220-kV-Leitung Bludenz West beauftragt, teilten die Vorarlberger Kraftwerke (VKW) mit. Obwohl der Leitungsabschnitt vorschriftsmäßig abgeschaltet und geerdet gewesen sei, sei der Techniker in den Stromkreis geraten. Die Ursache des Unfalls ist nach VKW-Angaben noch unklar und wird derzeit untersucht.